



*Tiroler Orgelmusik & Choral
aus dem Musikarchiv von Stift Stams*

Konzert auf der historischen Chororgel (1757) in der Stiftsbasilika Stams

AUS EINEM STAMSER ORGELBUCH, UM 1700

Anonymus

1 <i>Toccata primi toni</i> (Handschrift folio 1 recto)	2 : 23
2 <i>Fuga</i> (Handschrift folio 2 verso)	1 : 20
3 <i>Sonata</i> (Hs. f. 12r)	1 : 41

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)

4 <i>Fuga</i> (Hs. f. 5r, anonym)	0 : 54
---	--------

Anonymus

5 <i>Fuga</i> (Hs. f. 13r)	1 : 22
6 <i>Praeludium</i> (Hs. f. 16r)	1 : 08
7 <i>Toccata</i> (Hs. f. 16v)	1 : 39

Johann Jakob Walther (um 1658-1706)

8 <i>Toccata parva</i> (Hs. f. 14r, Autor: <i>Walter</i>)	1 : 00
--	--------

Anonymus

9 <i>Praeludium</i> (Hs. f. 20v)	0 : 53
10 <i>Fuga</i> (Hs. f. 3v)	0 : 59

Johann Jakob Walther

11 <i>Praeludium</i> (Hs. f. 10v)	0 : 43
---	--------

Anonymus

12 <i>Toccata</i> (Hs. f. 5v)	1 : 26
13 <i>Toccata</i> (Hs. f. 11r)	2 : 09
14 <i>Toccata parva</i> (Hs. f. 9v)	1 : 17
15 <i>Ricercare</i> (Hs. f. 59r)	1 : 44
16 <i>Praeludium</i> (Hs. f. 21r)	1 : 13
17 <i>Toccatina</i> (Hs. f. 19v)	1 : 10

Franz Xaver Anton Murschhauser (1663-1738)

18 Fuga (Hs. f. 4r, anonym) 0 : 49

Anonymus

19 Praeludium (Hs. f. 21v) 1 : 22

Severin Schwaighofer (vor 1640-1700)

20 Canzona (Hs. f. 8v) 2 : 46

AUS EINEM STAMSER CHORALBUCH, UM 1770/80

21 *Salve regina*, 1. Toni, Marianische Antiphon 3 : 06

Missa Beatae Virginis Mariae

Messe zu Ehren der seligen Jungfrau Maria

22 *Kyrie*, 1. Toni 2 : 10

23 *Gloria*, 7. Toni 3 : 06

24 *Sanctus - Benedictus*, 1. Toni 1 : 29

25 *Ave verum corpus*, 6. Toni, Hymnus 1 : 37

Missa Beatae Virginis Mariae

26 *Agnus Dei*, 5. Toni 1 : 25

Hymnen an verschiedenen Festen im Kirchenjahr

27 *Lucis creator optime*, 8. Toni 2 : 24

28 *Post Albericum Stephanus*, G-Dur 2 : 32

29 *Ut queant laxis*, 2. Toni 2 : 25

30 *Beata nobis gaudia*, 4. Toni 3 : 24

31 *Urbs Jerusalem beata*, 3. Toni 3 : 15

32 *Orbis exsultans celebret*, 4. Toni 2 : 43

33 *Bernardus doctor inctytus*, 8. Toni 4 : 23

34 *Veni creator spiritus*, 8. Toni, choraliter 3 : 03

Das **Musikarchiv von Stift Stams** ist eine der reichsten musikalischen Schatzkammern Tirols, insbesondere mit einer Vielzahl von Quellen aus dem späten 18. Jahrhundert, häufig von überregionaler Bedeutung. Vom Gesamtbestand sind derzeit (September 2007) ca. 6.000 Titel allein an Musikhandschriften in der RISM-Datenbank durch Hildegard Herrmann-Schneider erfasst (RISM: Répertoire International des Sources Musicales/Internationales Quellenlexikon der Musik).

Soweit bisher bekannt, haben sich in Tirol relativ wenige Musikalien aus der Zeit um 1700 erhalten. Besondere Beachtung verdient daher eine in Stams überlieferte Sammelhandschrift von ca. 1700 (RISM A/II Titel Nr. 650.008.393). Sie umfasst 95 Blätter (16 x 22 cm, weißer Ledereinband, ohne Titel) und wurde sukzessive von fünf verschiedenen versierten Schreibern kompiliert. Die in ihr verzeichneten 252 kurzen Stücke sind überwiegend für Orgel und bis auf wenige Ausnahmen anonym, einst bestimmt für den Alltagsgebrauch zu Liturgie und Kurzweil. Unter ihnen finden sich 157 Versetten, 10 Präludien, 11 Tokkaten, aber auch Melodien für ein nicht bezeichnetes Instrument, dazu einzelne Tanzsätze wie Allemande, Gigue, Rigaudon oder Menuett. Diese CD bringt aus dem Stamser Kompendium eine kleine Auswahl. Die einzigen drei in der Handschrift namentlich genannten Autoren sind die Tiroler Komponisten *Schwaighofer* (3x) und *Walt[h]er* (2x) sowie *Ziani di Venezia* (1x), wahrscheinlich Marc'Antonio Ziani (um 1653-1715).

Severin **Schwaighofer** (vor 1640 Innsbruck? – ebd. 1700), ein Sohn des Innsbrucker Pfarrorganisten Georg Schwaighofer († 1684) und Vater der Innsbrucker Servitin und Musikerin Maria Juliana Schwaighofer (1674-1758), wirkte in der Tiroler Landeshauptstadt ab 1660 als Hoforganist, ab 1676 als Hofkapellmeister. Von seinen Messen, Orgelstücken und seiner Musik zu Jesuitendramen ist nur wenig überkommen. Selbst seine Messe, die er dem generösen Stamser Abt Edmund Zoz (reg. 1690-1699) zugeeignet und für die er am Bernhardsfest 1693 die stattliche Summe von 24 Gulden erhalten hatte, ging verloren.

Schwaighofers *Canzona* aus dem Stift Stams hat als Vorbild das Konzept einer dreistimmigen Fuge, erfährt jedoch eine Erweiterung: Die *Canzona* beginnt mit einem geradtaktigen Teil unter gleichsam normierter Verarbeitung des Themas. Auf einen vermeintlichen Schluss folgt nahtlos ein ungeradtaktiger Abschnitt, im Duktus einer Gigue. So entsteht ein spannender Kontrasteffekt, obwohl in enger gedanklicher Anbindung das Thema des zweiten Teils sich aus Motiven des Anfangsthemas zusammensetzt bzw. seine variierte Augmentation darstellt.

Die Komposition zweiteiliger Fugen mit ähnlichen Prinzipien gehört u.a. zu den Spezifika von Schwaighofers jüngerem Zeitgenossen **Johann Jakob Walther** (* um 1658, vermutlich in Poysdorf/Niederösterreich, † 1706 Konstanz). Ob Walther, als er 1676 an der Universität Innsbruck sein Studium aufnahm und auch Theologiekurse absolvierte, damals zudem ein (Orgel-) Schüler Schwaighofers gewesen sein mag?

Walther wurde jedenfalls 1679 in Innsbruck von der Alma Mater zum Magister der Philosophie diplomiert. Von 1682 bis 1696 hatte er das angesehene Amt des Brixner Domorganisten inne. Nach dem Tod seiner Gattin 1693 empfing er 1694 die Priesterweihe. 1696 begab er sich als Kapellmeister in den Dienst des Haller Damenstifts, bis er 1703 seine letzte Stelle antrat, die des Domkapellmeisters zu Konstanz.

Von seinen Clavierkompositionen haben sich verstreut gut vierzig erhalten. Sein *Praeludium* und seine *Toccata parva* sind, wie fast alle bzw. insbesondere die anonymen Stücke der Stamser Sammelhandschrift, Miniaturen von individuellem Zuschnitt. Das *Praeludium* umfasst nur zwölf Takte. Darin erzielen Sequenzen motorisch wiederkehrender Dreiklangszerlegungen zu liegenden, Harmonie gebenden Akkorden die starke Wirkung eines Orgelpunkts. Die *Toccata parva* (Umfang 20 Takte) dagegen wird von einem echten Orgelpunkt dominiert, der sie majestätisch eröffnet.

Neben der lokalen Musiktradition birgt das *Stamser Orgelbuch* einmal mehr Indizien für die Pflege von internationalem Musikrepertoire in Tirol auf der Höhe der Zeit: **Johann Kaspar Kerll** (1627-1693), u.a. 1656-1674 kurfürstlicher Kapellmeister am Münchner Hof, und sein Schüler **Franz Xaver Anton Murschhauser** (1663-1738), ab 1691 Kapellmeister an der Münchner Liebfrauenkirche, gehören zu den bedeutendsten Vertretern von Orgelmusik ihrer Epoche. Kerlls *Fuga* konnte über weitere handschriftliche Überlieferung (als *Canzona*) in der Bibliothek des *Conservatoire Royal de Musique* zu Brüssel (Belgien) und in der Musikbibliothek der *University of Michigan* in Ann Arbor, MI (USA) identifiziert werden, Murschhausers *Fuga* anhand ihrer Druckausgabe (als Nr. 1 in seinem *Prototypon longo-breve organicum exhibens [...] Pars prima*, Nürnberg 1703, RISM A/I M 8204).

Hinsichtlich des *Stamser Orgelbuchs* stellt sich die Frage, ob es in Sams selbst entstand oder vielleicht doch eher von auswärts - dann mit größter Wahrscheinlichkeit aus dem nahen Umfeld - dorthin gelangte und erst infolge im Kloster Verwendung fand.

Zweifelsfrei lässt sich dagegen die Provenienz des *Stamser Choralbuchs* von ca. 1770/80 (RISM A/II Titel Nr. 650.009.702) erkennen: Es wurde unmittelbar in Sams geschrieben, hier auch nach und nach bedarfsgerecht mit Ergänzungen versehen. Unter anderem belegen aufführungspraktische Eintragungen des Stamser Organisten, Chorregenten und Gesangslehrers P. Edmund Huber OCist. (1803 Holzgau/Tirol – Sams 1846, Konventuale seit 1828), dass das Buch mindestens bis um 1840 laufend in Gebrauch stand. Ein handschriftliches Choralbuch sehr ähnlicher Faktur aus dem Jahr 1769 (*Partitura Cantui Choralis [...] Chori Caesareensis [...]*) mit zu einem Großteil identischen Inhalt aus dem Stamser Mutterkloster Kaisheim und heute noch in Sams vorhanden, muss als Kopiervorlage gedient haben. Zudem fügte der Stamser Musikpädagoge, Komponist und Chorregent P. Stefan Paluselli OCist. (1748 Kurtatsch/Südtirol – 1805 Sams, Konventuale seit 1770) einige Stücke

nachträglich ein, insbesondere einen Anhang. Da er diesen mit dem Titel *Mantissa ad libellum Organi choralis* versah, also etwa: *Beigabe zum Notizbuch [Handbuch] für die Chororgel*, ist eindeutig belegt, dass mit dieser Sammelhandschrift ein zentrales Kompendium des Choralgesangs in Stams für die letzten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts bis gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts vorliegt, ein Spiegel spezifischer Choralpraxis während dieser Zeit, unter Einbezug der Chororgel Andreas Jägers von 1757.

Im extreme Gebrauchsspuren aufweisenden *Stamser Choralbuch* sind auf 111 Blättern (24 x 20 cm, Ledereinband, kein Sammeltitel) 223 liturgische Gesänge notiert (Antiphonen, Cantica, Hymnen, Messen, Psalmen, Responsorien), auf jeweils 1 Notenzeile die Chormelodie, wie sie beispielsweise für die meisten der Hymnen noch im *Hymnarium Cisterciense* (Westmalle/Belgien) 1941 steht, unter ihr ein bezifferter, mit der Orgel auszuführender (General-) Bass.

An sich erscheint die mehrstimmige Begleitung des sui generis einstimmigen gregorianischen Chorals widersinnig, dennoch gibt es seit dem 17. Jahrhundert Nachrichten, dass die Orgel eine Choralschola unterstützte. Im *Rituale Cisterciense* (Paris 1689) wird das Orgelspiel beim Choralgesang toleriert, freilich mit Einschränkungen: In der Messe, zu den Stundengebeten Terz und Vigil darf die Orgel *alternatim* erklingen, zum *Salve Regina* bereits teilweise begleiten. Allerdings ist 1786, ein Jahrhundert später, in der Chronik der ersten Zisterzienserabtei Cîteaux die Verwendung der Orgel ausdrücklich auf Zwischenspiele beschränkt. P. Odo Staab OSB (1745-1822), seit 1777 *Professor musices* an der Universität Fulda, legte eine *Anweisung zum einstimmigen Choral* (Fulda 1779) vor und erwähnt in ihr, dass *der einstimmige Choralgesang, Cantus firmus [...] bei uns hie und da mit einer Orgel begleitet* wird (zitiert nach Rudolf Walter, Musikgeschichte des Zisterzienserklosters Grüssau (= Musik des Ostens 15), Kassel [u.a.] 1996, S. 26). Papst Pius VI. weilte 1782 im Augsburg

Dom zu einem Pontifikalamt; dezidiert hatte er sich hierfür gregorianischen Choral mit Orgelbegleitung bestellt. Im Dom zu Salzburg sangen damals an Werktagen die Domvikare und Domchoralisten einstimmigen Choral, nach einer Mitteilung Leopold Mozarts um die *kleine Orgel unten* gruppiert, wobei der Domstiftsorganist Akkorde aus einem Choralbuch extemporiert beisteuerte. Wolfgang Amadé Mozart konnte diesem Usus, der außerhalb seiner Verpflichtungen als Hoforganist lag, nichts abgewinnen, Michael Haydn hingegen sehr wohl.

Wir möchten hier erstmals einen klingenden Eindruck von einer gängigen kirchenmusikalischen Singpraxis des 18. Jahrhunderts vermitteln, genuin am Beispiel Stams. Es liegt hier der seltene Glücksfall vor, dass sich Musikinstrument und Notenmaterial im Original zusammengehörig und idealtypisch erhalten haben. Bei der Auswahl der Choralgesänge haben wir einerseits auf eine uns heute musikalisch ansprechende Bassführung geachtet und andererseits so eng als möglich einen Konnex mit Stams widerspiegeln lassen.

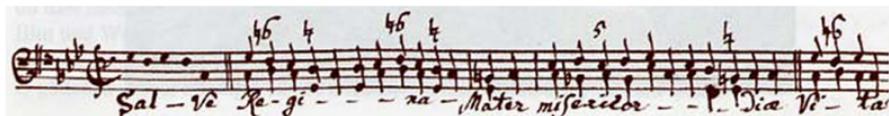
Da die Marienverehrung im Zisterzienserorden einen besonderen Rang einnimmt, ferner *Mariä Himmelfahrt* das Patrozinium der Stamser Stiftskirche ist, entschieden wir uns für die marianische Motivmesse und das *Salve Regina*, das die Zisterzienser seit dem Jahr 1218 täglich zum Beschluss ihrer Komplet singen. Die Vesperhymnen zu den Gedenktagen der Ordensheiligen Stephan Harding OCist. (1059-1134) und Bernhard von Clairvaux (1090-1153) sind musikalisch konträr. *Bernardus doctor* hält sich exakt an die zisterziensische Chormelodie im 8. Ton, *Post Albericum* scheint eher eine neuere Liedschöpfung zu sein. Dies indizieren sowohl die unmissverständlich intendierte Tonart G-Dur wie die nachträgliche Beifügung durch P. Stefan Paluselli OCist. Vielleicht sollte sogar er für seinen Namenspatron (?) Stefan Harding dieses musikalische Kleinod geschaffen haben? Das Fest des Hl. Johannes des Täufers ist insofern eine Stamser Besonderheit, als hier bereits im Hochmittelalter

ein Wallfahrtskirchlein zu diesem Heiligen bestand; aus ihm ging die Pfarrkirche hervor. Der populäre Hymnus *Veni Creator*, in der Handschrift im 8. Ton mit Generalbass enthalten, erklingt schließlich choraliter, in seiner ursprünglichen Gestalt. Nach einer Hommage an den musikalischen Zeitgeist des 18. Jahrhunderts soll dies die Rückkehr zur zeitlos gültigen, *klassischen* Form früherer Jahrhunderte wie unserer Tage symbolisieren.

Die Chororgel in der Stiftskirche Stams gehört zu den bedeutendsten historischen Organen Österreichs. Ihr faszinierender Klang aus dem Chorgestühl vermag sogar die große Basilika voll zu erfüllen. Eine Kartusche über dem Mittelfeld ihres Prospekts gibt Zeugnis von ihrer Entstehung, sie zeigt die Datierung 1757 und das Wappen des Stamser Abtes Rogerius Sailer (1694 Telfs/Tirol – Stams 1766), unter dessen Regentschaft (seit 1742) sie erbaut wurde.

Alfred Reichling hat das anonyme Instrument als Werk des renommierten Orgelbauers **Andreas Jäger** (1704 Roßhaupten/Allgäu – Füssen 1773) identifiziert. Jäger unterhielt nachweislich ab 1733 seine Werkstatt in Füssen. Von 1734 bis etwa 1770 errichtete er allein in Nord- und Südtirol über ein Dutzend Organen, vom Positiv mit drei Registern (Elbigenalp, ohne Datierung) bis zum Instrument mit zwei Manualen und 36 Registern (Pfarrkirche Bozen, 1764/66). Auch die Pfarrkirche Stams stattete er aus (um 1757, 10 Register). Jägers Chororgel der Stiftskirche Stams wurde mehrmals überholt: 1853 von Johann Strobl, 1880 von Franz Weber, 1951/52 von der Werkstatt Karl Reinisch's Erben.

Hildegard Herrmann-Schneider



Die Disposition der Stamser Chororgel (1757)

nach Alfred und Matthias Reichling, Orgellandschaft Tirol,
im Internet unter www.musikland-tirol.at

Manual (Klaviatur: C bis c³ / 45)

1. <i>Cimbl.</i> 3fach	1'	7. <i>Octav.</i>	4'
2. <i>Mixtur.</i> 4-3fach	1 1/3'	8. <i>Viola.</i>	4'
3. <i>Superoct.</i>	2'	9. <i>Gamba.</i>	8'
4. <i>Flaut.</i>	4'	10. <i>Copl</i>	8'
5. <i>Quint.</i>	3'	11. <i>Princip.</i>	8'
6. <i>Cornet.</i> 1-3fach	4'		

Pedal (Klaviatur: C bis gis / 17)

Subbass 16'



Salve regina: Marianische Antiphon (Track 21)

Salve regina, mater misericordiae,
vita dulcedo et spes nostra, salve!

Ad te clamamus, exsules, filii Evae,
ad te suspiramus, gementes et flentes in hac lacrimarum valle.

Eia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
et Jesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exsilium ostende,
o clemens, o pia, o dulcis virgo Maria. Alleluia.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung, sei gegrüßt!

Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas,
zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu,
und nach diesem Elend zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes,
o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Alleluja.

Ave verum corpus: Hymnus (Track 25)

Ave, verum corpus natum de Maria virgine,
vere passum, immolatum in cruce pro homine.
Cuius latus perforatum fudit aqua cum sanguine,
esto nobis praegustatum mortis in examine.

O Jesu dulcis, o Jesu pie, o Jesu fili Mariae, tu nobis miserere.

Wahrer Leib sei uns begrüßet, den Maria uns gebar,
du hast unsre Schuld gebüßet sterbend auf dem Kreuzaltar.
Blut und Wasser sind geflossen, als dein Herz durchstochen war,
sei zum Heil von uns genossen in der Todesstund' Gefahr.

O geliebter Jesus, o gütiger Jesus, o Jesus, Mariens Sohn, erbarme dich unser!

Lucis creator optime: Hymnus zur Vesper
an Sonn- und Werktagen vom Dreifaltigkeitsfest bis zum 1. Novembersonntag
(Track 27)

1. Lucis creator optime, lucem dierum proferens,
primordiis lucis novae mundi parans originem.
 2. Qui mane iunctum vesperi diem vocari praecipis,
tetrum chaos illabitur, audi preces fletibus.
 3. Nemens gravata crimine, vitae sit exsul munere,
dum nil perenne cogitat seseque culpis illigat.
 4. Coelorum pulset intimum, votale tollat praemium,
vitemus omne noxium, purgemus omne pessimum.
 5. Praesta, pater piissime, patrique compar unice,
cum spiritu paraclito regnans per omne saeculum. Amen.
-
1. Bester Schöpfer des Lichts, der du das Licht der Tage bringst,
der du durch die Anfänge des neuen Lichts den Ursprung der Welt schaffst.
 2. Der du frühmorgens dem Abend verbunden bist,
der du befehlst, dass der Tag kommt,
die hässliche Unterwelt wird erleuchtet, höre die Bitten unter Tränen.
 3. Dass der Geist nicht mit Schuld beladen sei,
ein mit der Last des Lebens Verbannter,
während er nichts Ewiges im Sinn hat und sich mit Schuld verstrickt.
 4. Er möge den besten Freund der Himmlischen bewegen,
er möge einen lebensfähigen Lohn erkennen,
lasst uns alles Schädliche meiden, lasst uns alles ganz Schlechte sühnen.
 5. Gewähre [dies], gütigster Vater und dem in der Einheit dem Vater Gleicher,
der du mit dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit herrschest. Amen.

Post Albericum Stephanus: Hymnus zur Laudes

am Fest des Hl. Stephan Harding OCist. (1059-1134),

3. Abt von Cîteaux, Nachfolger des 2. Abtes Alberich († 1109) (Track 28)

1. Post Albericum Stephanus abbatis onus suscipit
suique pastor providus gregis crementa respicit.
2. Hic membra poenis conterens mentem replet dulcedine
legemque servans artibus pacis statuta conficit.
3. Arcana cordis detegit, adstat choro psallentium
et ardet inter angelos ructans amoris cantica.
4. Nescit laborem caritas, fides famem non metuit,
morti senectus praevia consummat actus Stephani.
5. Virtutis adsunt praemia, gaudet corona martyrum
lassique tortor corporis rosis adauget lilia.
6. Salvator orbis coelitus, infunde nobis spiritum
ut simus omnes omnibus perfectionis speculum. Amen.

1. Nach Alberich nimmt Stephanus die Bürde des Abtes auf sich,
als vorsorglicher Hirt sorgt er für das Gedeihen seiner Herde.
2. Den Körper züchtigt er, den Geist erfüllt er mit Wonne,
er beachtet das Gesetz und bewirkt kunstvoll Gesetze des Friedens.
3. Er offenbart Geheimnisse des Herzens, er gehört zum Chor der Lob Singenden,
er glüht vor Liebe unter den Engeln, während er Lieder der Liebe singt.
4. Die Liebe kennt keine Mühsal, der Glaube fürchtet keine Armut,
das Greisenalter, das dem Tod voraus geht, vollendet die Taten des Stephanus.
5. Der Lohn für die Tugend ist da, die Schar der Martyrer freut sich,
der Peiniger des müden Körpers vermehrt die Lilien mit Rosen.
6. Retter der Welt, vom Himmel her entzünde uns den Geist,
damit wir alle allen ein Spiegel der Vollkommenheit seien. Amen.

Ut queant laxis: Hymnus zur Vesper
am Fest des Hl. Johannes des Täufers (Track 29)

1. Ut queant laxis resonare fibris mira gestorum famuli tuorum,
solve polluti labii reatum, sancte Joannes!
 2. Nuntius celso veniens Olympo te patri magnum fore nasciturum,
nomen et vitae seriem gerendae ordine promit.
 3. Ille promissi dubius superni, perdidit promptae modulus loquelae,
sed reformasti genitus peremptae organa vocis.
 4. Ventris obstruso recubans cubili senseras regem thalamo manentem,
hinc parens nati meritis uterque abdita pandit.
 5. Gloria patri genitaeque proli,
et tibi compar utriusque semper spiritus alme
Deus unus omni tempore saeculi. Amen.
-
1. Damit deine Diener mit großer Stimme die Wunder deiner Taten besingen können,
tilge die Schuld sündhafter Lippen, heiliger Johannes!
 2. Ein Bote kam vom hohen Himmel, er kündigte deinem Vater deine Geburt und Größe an,
deinen Namen und Auftrag, den du im Leben erfüllen solltest.
 3. Dein Vater zweifelte an der Verheißung des Höchsten und verlor gleich seine Stimme,
doch nach deiner Geburt kehrte sie zurück.
 4. Noch im Mutterschoß geborgen spürtest du schon das Kommen des Herrn,
auch deine Eltern gaben da Kunde von deiner künftigen Würde.
 5. Ehre sei dem Vater und dem eingeborenen Sohn
und dir, du beiden ebenbürtiger und belebender Geist,
ein einziger Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Beata nobis gaudia: Hymnus zur Vesper am Pfingstfest (Track 30)

1. Beata nobis gaudia anni reduxit orbita,
cum spiritus paraclitus effulsit in discipulos.
 2. Ignis vibrante lumine linguae figuram detulit,
verbis ut essent proflui et caritate fervidi.
 3. Linguis loquuntur omnium, turbae pavent gentilium,
musto madere deputant quos spiritus repleverat.
 4. Patrata sunt haec mystice, Paschae peracto tempore,
sacro dierum numero, quo lege fit remissio.
 5. Te nunc, Deus piissime, vultu precamur cernuo,
illapsa nobis coelitus largire dona spiritus.
 6. Dudum sacrata pectora tua replesti gratia,
dimitte nostra crimina et da quieta tempora.
 7. Gloria patri Domino natoque qui a mortuis
surrexit ac paraclito in saeculorum saecula. Amen.
-
1. Selige Freuden brachte uns der Jahreskreislauf wieder,
als der Tröster Geist die Jünger erleuchtete.
 2. Feuer mit zitterndem Licht nahm die Form einer Zunge an,
so dass [die Jünger] redegewaltig und vor Liebe glühend wurden.
 3. Sie sprechen in den Sprachen aller, die Scharen der Heiden zittern,
sie meinen, dass die, die der Geist erfüllt hatte, vom Wein betrunken seien.
 4. Das wurde geheimnisvoll vollbracht, nachdem die Osterzeit vorbei war,
in der heiligen Zahl der Tage, wo nach dem Gesetz Vergebung geschieht.
 5. Dich, gütigster Gott, bitten wir mit geeignetem Haupt,
uns die Gaben des [Heiligen] Geistes zu schenken, die uns vom Himmel zugekommen sind.
 6. Die erst vor kurzem geheiligten Herzen hast du mit deiner Gnade erfüllt,
erlöse uns von unserer Schuld und gewähre uns friedliche Zeiten.
 7. Ehre sei dem Vater, dem Herrn und dem Sohn, der von den Toten auferstand
und dem Tröster Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Urbs Jerusalem beata: Hymnus zur Vesper am Kirchweihfest (Track 31)

1. Urbs Jerusalem beata, dicta pacis visio,
quae construitur in coelis vivis ex lapidibus
et angelis coronata ut sponsata comite.
 2. Nova veniens a coelo nuptiali thalamo,
praeparata ut sponsata copuletur Domino,
plateae et muri eius ex auro purissimo.
 3. Portae nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute merito illuc introducitur
omnis qui ob Christi nomen hic in mundo premitur.
 4. Tusionibus, pressuris expoliti lapides,
suis coaptantur locis per manus artificis,
disponuntur permansuri sacris aedificiis.
 5. Gloria et honor Deo usque quaque altissimo,
una patri filioque inlyto paraclito,
cui laus est et potestas per aeterna saecula. Amen.
-
1. Du heilige Stadt Jerusalem, Bild des Friedens genannt,
die im Himmel erbaut wird aus lebendigen Steinen
und von Engeln umkränzt ist wie die Braut vom Gefolge.
 2. Neu kommst du vom Himmel, aus dem Brautgemach,
vorbereitet wie eine Braut, die dem Herrn vermählt wird,
ihre Gassen und Mauern [sind] aus reinstem Gold.
 3. Die Tore glänzen von Perlen, die Heiligtümer stehen offen,
und jeder wird dort nach Bewährung mit Recht hineingeführt,
der um Christi Namen willen auf dieser Welt verfolgt wird.
 4. Die Steine sind veredelt durch Schläge und Druck,
an ihren Orten werden sie genau zusammengefügt, durch die Hände des Künstlers,
sie werden verbaut, um in heiligen Bauten zu überdauern.

5. Ruhm und Ehre [sei] Gott, dem ewig Höchsten,
zugleich dem Vater, Sohn und Heiligen Geist,
dem Lob ist und Macht in Ewigkeit. Amen.

Orbis exsultans celebret: Hymnus zur Vesper am Fest der Hl. Anna (Track 32)

1. Orbis exsultans celebret hoc festum
prosequens Annam matrem Christi, quam sacris credit actibus adeptam gaudia vitae.
 2. Abrahæ proles, sacerdotum semen,
filia regum, specimen Hebraeum, stirpem sanctorum meritis et vita nobilitavit.
 3. Sterili ventre prius infœcunda
nutu divino peperit Mariam, dominam rerum, titulum floremque virginitatis.
 4. Hac mediante, Jesu Christe, nostros
terge reatus, noxia propulsans, filiae suæ, tuæ matris prece, propitiatus.
 5. Donet hoc nobis pietas paterna,
simul cum nato spirituque sancto,
ut matris Annae precibus iuvenmur tempus in omne. Amen.
-
1. Der jubelnde Erdkreis soll dieses Fest begehen,
das Anna, die Mutter von Christi Mutter, feiert,
von der er glaubt, dass sie durch heilige Taten die Freuden des Lebens erreicht habe.
 2. Der Nachkomme Abrahams, die Nachfahrin von Priestern,
die Tochter von Königen, ein Vorbild der Hebräer,
sie adelte den Ursprung der Heiligen durch Verdienste und Leben.
 3. Die zuvor als unfruchtbar galt, gebar durch göttliche Fügung Maria,
die Herrscherin des Alls, den Ruhm und die Blume der Jungfräulichkeit.
 4. Durch sie als Mittlerin, o Jesus Christus, reinige unsere Schuld, wende das Schädliche ab,
durch die Bitte ihrer Tochter, deiner Mutter, [sei] uns gnädig.
 5. Dies gewähre uns die Huld des Vaters
zugleich mit dem Sohn und dem Heiligen Geist,
damit wir durch die Fürsprache der Mutter Anna zu jeder Zeit Hilfe erfahren. Amen.

Bernardus doctor inclytus: Hymnus zur Vesper
am Fest des Hl. Bernhard von Clairvaux OCist. (1090-1153) (Track 33)

1. Bernardus doctor inclytus coelos conscendit hodie,
quem attraxit divinitus splendor paternae glorie.
2. Exsultet coelum laudibus de Bernardi consortio,
quem coniungis coelestibus, Jesu, nostra redemptio.
3. Rufum dorso per catulum praefigurasti puerum
fore doctorem sedulum, conditor alme siderum.
4. Nascentis ei claruit clara Christi nativitas,
hoc a te donum habuit, o lux, beata trinitas.
5. Arcana sacrae paginae declarat et mysterium
quod effecit in virgine Deus creator omnium.
6. Rore perfusum gratiae monstrat dulcor eloquii,
per te, fons sapientiae, summe largitor praemii.
7. Detentos a daemonibus sanat, morbos languentium
curat, confert dolentibus magnum salutis gaudium.
8. Vita vivit feliciter cum Maria Christifera,
cum qua degustat dulciter aeterna Christi munera.
9. Summae Deus potentiae tibi sit laus et gloria,
da post cursum miseriae beata nobis gaudia. Amen.



1. Der berühmte Gelehrte Bernhard schwang sich heute in den Himmel auf,
den durch göttliche Fügung der Glanz der Glorie Gottvaters an sich zog.
2. Der Himmel soll jauchzen vor Lob ob der Gemeinschaft mit Bernhard,
den du mit den Himmlischen vereinigst, Jesus, unser Erlöser.
3. Durch ein Hündchen, rothaarig am Rücken,*
hast du den Knaben dazu ausersehen,
ein emsiger Gelehrter zu werden, hoher Schöpfer der Gestirne.
4. Ihm leuchtete die strahlende Geburt des Mensch werdenden Christus,
dieses Geschenk erhielt er von dir, o Licht, o heilige Dreifaltigkeit.
5. Er erklärt die Geheimnisse der Heiligen Schrift und das Geheimnis,
das Gott, der Schöpfer des Alls an der Jungfrau bewirkte.
6. Seine gewinnende Rede zeigt, dass er vom Tau der Gnade überschüttet war
durch dich, du Quell der Weisheit, du Spender des höchsten Lohns.
7. Er heilt von Dämonen Besessene, er heilt die Krankheiten Schwacher,
er bringt den Leidenden die große Freude des Heils.
8. In der Ewigkeit lebt er selig, mit Maria, die Christus trug,
mit ihr verkostet er süß die ewige Gnade Christi.
9. Dir, Gott der höchsten Macht, dir sei Ehre und Ruhm,
gewähre uns nach dem Leben im Elend selige Freuden. Amen.

* Der Urgrund dieser Metapher: Während Bernhards tiefgläubige Mutter Aleth von Montbard mit ihm schwanger war, soll sie geträumt haben, ein weißes Hündchen mit rötlichem Rücken zu erwarten. Verzagt wandte sie sich an einen Geistlichen, der ihr einen Zusammenhang mit Psalm 76, 24 (*dass [...] die Zunge deiner Hunde Anteil bekomme an den Feinden*) deutete und prophezeite, sie werde einen außergewöhnlichen Hund zur Welt bringen, der das Haus Gottes bewachen und gegen Feinde des Glaubens gewaltig bellen würde. Aus ihm würde ein brillanter Prediger, mit seiner heilkräftigen Zunge würde er einst viele Kranke gesund machen. Diese Weissagungen skizzierten tatsächlich die Vita Bernhards vorweg.

Veni creator spiritus: Hymnus zur Terz am Pfingstfest (Track 34)

Veni creator spiritus, mentes tuorum visita,
imple superna gratia quae tu creasti pectora.
Qui paraclitus diceris, donum Dei altissimi,
fons vivus, ignis, caritas, et spiritalis unctio.
Tu septi formis munere, dextrae Dei tu digitus,
tu rite promissum patris, sermone ditans guttura.
Accende lumen sensibus, infunde amorem cordibus,
infirmi nostri corporis virtute firmans perpeti.
Hostem repellas longius pacemque dones protinus,
ductore sic te praeviso vitemus omne noxium.
Per te sciamus da patrem noscamus atque filium,
te utriusque spiritum credamus omni tempore.
Gloria patri Domino natoque qui a mortuis
surrexit ac paraclito in saeculorum saecula. Amen.

Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft,
dein Schöpferwort rief uns zum Sein, nun hauch uns Gottes Odem ein.
Komm, Tröster, der die Herzen lenkt, du Beistand, den der Vater schenkt,
aus dir strömt Leben, Licht und Glut, du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.
Dich sendet Gottes Allmacht aus im Feuer und in Sturmes Braus,
du öffnest uns den stummen Mund und machst der Welt die Wahrheit kund.
Entflamme Sinne und Gemüt, dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut in deiner Kraft das Gute tut.
Die Macht des Bösen banne weit, schenk deinen Frieden allezeit,
erhalte uns auf rechter Bahn, dass Unheil uns nicht schaden kann.

Lass gläubig uns den Vater seh'n, sein Ebenbild, den Sohn, versteh'n,
und dir vertrau'n, der uns durchdringt und uns das Leben Gottes bringt.
Den Vater auf dem ew'gen Thron und seinen aufgestand'nen Sohn,
dich, Odem Gottes, Heil'ger Geist, auf ewig Erd und Himmel preist. Amen.

Ad Vesperas
In festo Conceptionis B. V. & omnibus
eius festis excepto festo Expectationis
& Assumptionis cum Octava. Responsorium
breve & Hymnus.
Ave maris stella
Hymnus
Ave maris stella
S
V

53

Stamser Choralbuch (um 1770/80), f. 53r, Responsorium *Conceptio tua* & Hymnus *Ave maris stella* zur Vesper an ausgewählten Marienfesten



Stamser Orgelbuch (um 1700), f. 14v, Schluss der *Toccata parva* von Walther (Track 8)
& Anfang einer weiteren Toccata von Schwaighofer

Die Ausführenden:

Franz Comploi, Orgel

Schola Griesensis, Leitung P. Urban Stillhard OSB

Martin Gruber (Solo), Christian Gampenrieder, David Reiterer, Fr. Arno Hagmann OSB,

Agidius Überbacher, Willi Runggaldier, Uli Kössler, Siegfried Valazza, Roland Cont

Programmidee & Konzept:

Manfred Schneider (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Musiksammlung)
& Hildegard Herrmann-Schneider (RISM / Répertoire International des Sources
Musicales / Internationales Quellenlexikon der Musik) Landesleitung Westösterreich
und Referat Südtirol, Tiroler Musikkataster

Aufnahme:

Mitschnitt der Konzerte des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
Musiksommer Stift Stams 2006. Konzert auf der historischen Chororgel
am 9. und 10. September 2006 in der Basilika von Stift Stams

Technik: Michael Seberich

Schnitt: Christl Hornstein & Manfred Schneider

Abbildung (Cover):

*[Zisterzienser-] Mönche singen im Chor, unter Orgelbegleitung und der Erscheinung
Mariens.* Gewölbefresko (Grisaillekartusche) von Johann Georg Wolcker (1700
Landkreis Günzburg – Augsburg 1766) in der Stiftskirche Stams, um 1732.

Fotos: Rupert Larl (Fresko 2005, Schola/Orgel 2006); Hildegard Herrmann-Schneider
(Musikhandschriften Stams 2006/07)

Übersetzungen:

Texte Track 27-29: Hildegard Herrmann-Schneider; Track 30-33: Franz Hatzl (Hall i.T.);
Track 25, Verszeile 1-4: Heinrich Bone, 1882 (Gotteslob [München-Freising], München
1975, S. 943); Track 34: Deutsches Antiphonale II, hrsg. v. Godehard Joppich [u.a.],
Münsterschwarzach 1972, S. 374f.

www.musikland-tirol.at

© Institut für Tiroler Musikforschung Innsbruck 2007 – Alle Rechte vorbehalten



Stiftskirche Stams (10. 9. 2006)
Franz Comploi (Orgel) und *Schola Griesensis*

Schola (von rechts): P. Urban Stillhard OSB (Leitung), Martin Gruber (Solo),
Christian Gampenrieder, David Reiterer, Fr. Arno Hagmann OSB, Ägidius Überbacher,
Willi Runggaldier, Uli Kössler, Siegfried Valazza, Roland Cont

Tiroler Orgelmusik & Choral aus dem Musikarchiv von Stift Stams

Stücke aus einem Stamser Orgelbuch (Handschrift um 1700)

J. K. Kerll (1627-1693): *Fuga*; J. J. Walther (um 1658-1706): *Toccata parva, Präludium*;
F. X. A. Murschhauser (1663-1738): *Fuga*; S. Schwaighofer (vor 1640-1700): *Canzona*;
Anonyma: 3 Fugen, 4 Präludien, 1 Ricercare, 1 Sonata, 6 Toccaten

Choralgesang mit Orgelbegleitung/Generalbass (Stamser Handschrift um 1770/80)

Salve regina I. Toni

Missa Beatae Virginis Mariae

Hymnen an verschiedenen Festen im Kirchenjahr:

*Ave verum, Beata nobis, Bernardus doctor, Lucis creator, Orbis exsultans, Post Albericum,
Urbs Jerusalem. Ut queant. Veni creator*

Franz Comptoi, *Orgel*

Schola Griesensis: Roland Cont, Christian Gampenrieder, Marin Gruber/Solo, Fr. Amo Hagmann OSB,
Uli Kössler, David Reiterer, Willi Runggaldier, Ägidius Überbacher, Siegfried Valazza
Leitung P. Urban Stillhard OSB

Idee, Konzept, Gestaltung & Produktion: Manfred Schneider & Hildegard Herrmann-Schneider

Aufnahme: Mitschnitt der Konzerte des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Musiksommer Stift Stams 2006, Konzert auf der historischen Chororgel

am 9. und 10. September 2006 in der Basilika von Stift Stams

Cover: J. G. Wolcker, Fresko Stiftskirche Stams, um 1732 (*Foto*: Larl)

Total Time: 65 : 13

www.musikland-tirol.at



Kultur

© Institut für Tiroler Musikforschung Innsbruck 2007 - Alle Rechte vorbehalten

Musik aus Stift Stams XXIII (2007): Corrigenda (2021)

F. X. A. Murschhauser (1663-1738): *Toccat*a und *Fuga*.

(Identifizierung: HHS, 2021)

<https://opac.rism.info/search?id=650008400&View=rism>